



■ ■ V A D U Z

02<sup>10</sup>



E I N B L I C K





## **Impressum**

*Herausgeber: Gemeinde Vaduz*

*Erscheinungsdatum: Juli 2010*

*Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt*

*Redaktionsteam: Blanca Grassmayr, Roger Meier, Elisabeth Vogt,  
Hans-Peter von Felten*

*Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz*

*Fotografen: Familienhilfe Vaduz, Feuerwehr Vaduz, FBP, Frauenverein  
Vaduz, Gemeinde Vaduz, LKW, Markus Meier, Eddy Risch, Schlössle-  
keller, Schweizer Verein, swiss-image.ch/Robert Boesch, Turbo, Paul  
Trummer, Verlag Exclusiv, VU, Verling & Partner AG, Michael  
Zanghellini*

*Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz*

*Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert*



*Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.*



## EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

02 03



«König Fussball regiert derzeit die Welt – und die WM-Meile unser Städtle und den Rathausplatz!» Die jubelnden Massen anlässlich der Fussball-WM zeigen mir, dass Emotionen mehr positive Energie im Menschen auslösen können, als dies Fakten und Zahlen vielfach vermögen. Auch wenn die Gemeindeverantwortlichen auf ein finanziell höchst erfolgreiches Jahr zurückblicken können, wird nicht das positive Ergebnis herausgehoben, sondern immer wieder das vermeintlich Negative gesucht und vehement kritisiert. Teilweise ist dies in der Tat zermürend, wären da nicht die vielen positiven Rückmeldungen aus weiten Teilen der Bevölkerung. Als Bürgermeister bin ich tagtäglich bestrebt, das Gute zu sehen und nicht nach Problemen, sondern nach Lösungen zu suchen. Mit den in diesem Jahr eingeführten Quartier- und Jugendgesprächen biete ich zudem die Gelegenheit, mir kleine und grosse Anliegen direkt mitzuteilen. Bereits zwei Gesprächsrunden fanden statt und ich war vom Engagement der Anwesenden beeindruckt.

Die projektierten Arbeiten der Liechtensteinischen Kraftwerke im Rahmen der Sanierung des Kraftwerkes Samina führten dazu, dass sowohl Private als auch die Gemeinde über eine weitergehende Nutzung der angrenzenden Parzellen nachdachten. Sie erhalten im Innern dieser Ausgabe Einblick über diese interessanten Projekte.

Mit dem Vaduzer Wassertag konnten wir der Bevölkerung Ende Mai die verschiedenen Aspekte der Wasserbewirtschaftung näher bringen und unser neues Wasser- und Abwasserwerk an der Schaanerstrasse einweihen. Gleichzeitig fand dabei die Übergabe des Labels «Energistadt Vaduz» statt. Ich bin stolz darüber, dass Vaduz sich als fünfte Gemeinde Liechtensteins zu nachhaltigem und ökologischem Handeln verpflichtet hat.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der Lektüre und sommerliche Gefühle und Entspannung in der anstehenden Ferienzeit.

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

## «ICH BIN GLÜCKLICH, FÜR VADUZ ARBEITEN ZU KÖNNEN»

Mit Roger Meier, Leiter der Gemeindekanzlei, im Gespräch

37 Jahre jung, Schweizer, wohnhaft in Mels, Staatswissenschaftler. Roger Meier, Nachfolger von Hermann Verling, Leiter der Gemeindekanzlei seit 2008. Dies die Eckdaten jenes Mannes, der die Leitung der Kanzlei und die Unterstützung des Bürgermeisters als seine Hauptaufgaben nennt. Dazu kommen die Bereitstellung von Unterlagen für den Gemeinderat sowie die Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Roger Meier wirkt zufrieden, ausgeglichen und dynamisch: «Ich bin glücklich, für Vaduz arbeiten zu können!» Insbesondere schätzt er die Vielfalt und den Gestaltungsspielraum innerhalb seiner Aufgaben und ergänzt: «... aber auch die Herausforderungen!» Die da sind? «Nun, beispielsweise verschiedene Anspruchshaltungen unter einen Hut zu bringen oder den Umgang mit Überraschungsmomenten», erklärt der Kanzleileiter. Letztlich aber gehe es immer um lösungsorientiertes Arbeiten. Das Spannende an seinem Job sei, dass man überall hinein sehe und «... eine Gesamtsicht der Gemeindeverwaltung bekommt.»

Der Kanzleileiter kommt vom Finanzdepartement des Kantons Schwyz, wo er Geschäftsstellenleiter für die Einführung von WOV (Wirkungsorientierte Verwaltungsführung) in der Kantonsverwaltung war. Mehr Kompetenzen für die Mitarbeiter sowie resultatorientiertes Arbeiten sind zwei Kernelemente von WOV. «Gewisse Elemente daraus», so Meier, «werden auch bei der Gemeindeverwaltung Vaduz praktiziert. So delegiert Bürgermeister Ewald Ospelt beispielsweise die Budgetverantwortung ganz gezielt an seine Abteilungsleiter.» Roger Meier: «Im Vergleich zur Schweiz sind die Dienstwege hier viel kürzer. Lösungen können pragmatischer und schneller umgesetzt werden.» Für Verwaltungsangestellte, die sich schweizerische Verhältnisse gewohnt seien, sei die Gemeinde Vaduz in Bezug auf Kompetenzen und Verantwortlichkeiten vorbildlich.

Wie schätzt Roger Meier das Klima bei der Gemeindeverwaltung ein? «Sehr gut! Die Arbeiten werden nach Fähigkeiten und Präferenzen vergeben. Die Mitarbeitenden sind teilweise auch an Randzeiten stark belastet, da der Gemeinderat und die Kommissionen oft nach den Bürozeiten tagen. Trotzdem funktioniert die Zusammenarbeit gut! Sollte es dennoch zu Differenzen kommen, werden diese bereinigt.»

Und wie versteht sich der Kanzleileiter mit seinem direkten Vorgesetzten? «Das Verhältnis zum Bürgermeister basiert auf gegenseitigem Vertrauen. Der tägliche, intensive Austausch ist von respektvollem Umgang und Loyalität getragen.»

Roger Meier versteht es als Vertrauensbeweis, dass ihn der Gemeinderat in diese verantwortungsvolle Funktion gewählt hat. Dank der Unterstützung durch seinen Vorgänger und die Mitarbeitenden in seinem Umfeld hat sich Roger Meier gut eingelebt. Er fühlt sich akzeptiert und hat viel Freude an seiner Arbeit.



# VOLLES HAUS, ZUFRIEDENE KÜNSTLER UND ZUFRIEDENE GÄSTE

*Thomas Schmid, Leiter Veranstaltungsstätten, im Kurz-Porträt*

04 05

Seit 1. September 2008 arbeitet Thomas Schmid als Leiter Veranstaltungsstätten. Zu den Hauptaufgaben zählt die terminliche und räumliche Koordination von Anlässen in gemeindeeigenen Räumen und Plätzen. «Dazu gehören insbesondere der Vaduzer-Saal und das Spoerry Areal», umschreibt der 42-jährige Bündner sein Tätigkeitsfeld.

«Die Planung und Koordination von Anlässen, beispielsweise Konzerte, Kongresse oder Galadinner, macht mir grosse Freude! Mein Job ist vielfältig und sehr, sehr abwechslungsreich.» Thomas Schmid – und darauf legt er grossen Wert – kann seine umfassenden Aufgaben nur mit Unterstützung seines neunköpfigen Teams bewältigen. «Ob Reinigungsequipe, Bereitsteller, Hausdienst, Techniker oder Catering-Verantwortlicher, alle wissen sie, was sie zu tun haben», erklärt der Leiter der Veranstaltungsstätten, «die Zusammenarbeit klappt gut und das Team funktioniert selbstständig!»

Anfänglich sei er von der Grössenordnung der Buchungen überrascht gewesen, schmunzelt Thomas Schmid. Immerhin gilt es, jährlich rund 300 Anlässe zu planen. So wie Hotelzimmer werden die Räumlichkeiten der Gemeinde Vaduz heutzutage auch übers Internet <http://veranstaltungsstaetten.vaduz.li> gebucht. «Im Bewusstsein, dass nicht alle mit den neuen Medien vertraut sind, leiste ich gerne Hilfe, falls es Schwierigkeiten gibt, oder wir nehmen die Reservation im Auftrag unserer Kunden vor», schwächt Schmid entsprechende Befürchtungen ab.

Thomas Schmid beurteilt das Klima innerhalb der Gemeindeverwaltung sehr positiv: «Man fühlt sich gut aufgehoben. Die notwendigen Infos fliessen und die Zusammenarbeit emp-



finde ich als offen und direkt.» Schmid schätzt im Weiteren, dass er das Kulturleben von Vaduz aktiv mitgestalten darf: «Ich bin glücklich, dass ich dazu beitragen kann, kulturelle Traditionen weiterzuführen und entsprechende Ressourcen und Know-how zur Verfügung zu stellen. Dabei ist es meines Erachtens wichtig, im Rahmen der Möglichkeiten Schritt für Schritt zu modernisieren.» Thomas Schmid wird auch eingebunden, wenn es darum geht, Technik oder Mobiliar zu erneuern. Er freut sich ausserordentlich, dass der Gemeinderat einem neuen Lieferanten-Aussenlift zugestimmt hat sowie der Podestrie im Zuschauerraum: «Diese Massnahmen stellen eine deutliche Aufwer-

tung des Vaduzer-Saals dar, und damit des kulturellen Lebens in Vaduz.»

Was schätzt Thomas Schmid an seiner Aufgabe ganz besonders? «Einerseits geniesse ich den Kontakt zu den Menschen – vom Handwerker bis zum Künstler – und andererseits die Flexibilität, die mir innerhalb meines Aufgabengebietes viele Freiheiten zugesteht.» Und Probleme gibt es keine, beispielsweise mit der unregelmässigen Arbeitszeit? «Nein, es gibt keine besonderen Probleme. Schon gar nicht mit der Arbeitszeit. Ganz im Gegenteil! Ich lasse mich nicht gerne in ein Schema pressen, daher gefällt es mir, so wie es ist», lacht unser Gesprächspartner.

Hat Thomas Schmid Wünsche für die Zukunft? «Ja. Ich wünsche mir ein immer volles Haus, zufriedene Künstler und insbesondere zufriedene Gäste ...»

# UMSETZUNG DES GESTALTUNGSPLANES SCHWEFEL



*Modell der geplanten Überbauung im Schwefel.*

Fünf Häuser mit 100 % Wohnanteil sollen im Rahmen des Gestaltungsplans Schwefel (östlich des Birkenwegs, beginnt nördlich der Spaniagasse und endet südlich bei der Schwefelstrasse) von einer privaten Bauherrschaft erstellt werden. Damit wird neuer attraktiver Wohnraum in einer ruhigen, schönen und familienfreundlichen Umgebung geschaffen. Auch gestalterisch fügen sich die neuen Gebäude mit einer abgestuften Fassade gut in die bestehende architektonische Situation ein.

Die geplanten 2.5- bis 5.5-Zimmerwohnungen sind ideal für Familien mit Kindern als auch Alleinstehende. Verstärkt wird dieser Umstand dadurch, dass die Liegenschaften über den

neuen Fuss- und Fahrradweg mit der Spaniagasse erschlossen sind und dadurch quasi ein zentraler Spiel- und Begegnungsplatz geschaffen wird. Gerade durch diese Erschliessung wird sichergestellt, dass der Birkenweg verkehrstechnisch nicht mehr belastet wird und die entsprechenden Gefahrenherde durch Fahrzeuge minimiert werden können.

Der grösste Teil der zusätzlich vorhandenen Fahrzeuge wird in der Tiefgarage parkiert sein (ca. 85 %) und der Rest auf den oberirdischen Parkplätzen zur Seite der zwei geplanten Zufahrtsrampen. Insbesondere die verkehrstechnische Anbindung (Bushaltestellen Austrasse, Vaduzer Au, Spital Vaduz / Fuss- und Radweg)

ist dafür geeignet, die Wohnlage und das Quartier noch stärker aufwerten zu können.

Eine weitere qualitative Steigerung des Quartiers soll damit erzeugt werden, dass der Birkenweg neu in eine Sackgasse mit Wendehammer umfunktioniert wird. Der Anschluss an die Spaniagasse würde dann auch über einen Fuss- und Fahrradweg erfolgen, der gleichzeitig auch als Zufahrt für Rettungskräfte dient.

Das vorgelegte Projekt ist deswegen sehr attraktiv, zumal es viele Zielgruppen anzusprechen vermag und durch die räumlich-architektonische Gestaltung ein eigentliches soziales Biotop entsteht in dem Jung und Alt genügend Raum findet.

# ERSCHWINGLICHER WOHNRAUM FÜR FAMILIEN IN VADUZ

06 07

In der Sitzung vom 15. Dezember 2009 genehmigte der Gemeinderat den Bericht und Antrag der Arbeitsgruppe «Wohnraumentwicklung». Die Mitglieder der AGRU «Wohnraumentwicklung» erarbeiteten zuvor einen ausführlichen Bericht. Im Wesentlichen wurde in diesem ausgeführt, welche Problemstellungen für Familien beim Erwerb von eigenem Wohnraum bestehen und mit welchen Strategien der Gemeinderat diesen Herausforderungen begegnen kann.

Von der AGRU Wohnraumentwicklung wurden folgende Schlussfolgerungen festgehalten:

- Die Gemeinde Vaduz hatte bis anhin keine eigentliche Strategie zur Attraktivitätssteigerung als Wohnraum für Familien.
- Der Altersdurchschnitt der in Vaduz lebenden Personen ist um knapp 2.5 Jahre höher als jener des Landes.
- Es muss Familien und älteren Personen nach wie vor möglich sein, in Vaduz Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zu erwerben, und die Gemeinde soll hierfür Rahmenbedingungen schaffen.
- Mit ihrem eigenen zur Verfügung stehenden Bestand an Wohnraum nimmt die Gemeinde keinen Einfluss auf den Markt und das Mietpreisniveau.
- Die Förderung von familienfreundlichem Wohnraum kann durch eine geeignete öffentlich-private Organisation erfolgen, in der durch die Gemeinde das Angebot sichergestellt wird.

Der Bericht zeigt auf, dass es für Familien in Vaduz schwierig ist, Wohneigentum zu erwerben. Für eine funktionierende und vielschichtige Gemeinde sind jedoch Familien unverzichtbar. Deren Abwanderung in andere Gemeinden würde sich negativ auf den Lebensraum Vaduz auswirken: Eine Entwicklung, die mit dem Angebot eines familienfreundlichen Wohnungsbaus korrigiert werden kann. Es ist das Ziel, Vaduz nicht nur als Finanz- und Wirtschaftsstandort, sondern auch als attraktiven Wohnort für Familien zu positionieren.

Auf Grundlage des erwähnten Gemeinderatsbeschlusses können nun Einwohner in den Genuss einer Wohnraumförderung kommen, die gegenüber der Gemeinde – in einem gemischten Kauf-Tausch-Geschäft – mittels eines Realtauses mindestens eine Parzelle von 1'000 m<sup>2</sup> (Landwirtschaftszone, Rebzone, Reservezone) einbringen und zudem die Voraussetzungen des Wohnbauförderungsgesetzes erfüllen.

## Umsetzung im Projekt «Birkenweg»

Mit dem Projekt «Birkenweg» wird dieser Gemeinderatsbeschluss nun erstmals umgesetzt. Die Gemeinde Vaduz beabsichtigt, die Vorleistungen zum Bau zweier Mehrfamilienhäuser im Rahmen des Überbauungsplans «Schwefel» vorzunehmen, um die einzelnen Wohneinheiten noch vor dem Spatenstich im Stockwerkeigentum an berechnete Interessenten abzugeben. In diesem Sinne übernimmt die Gemeinde Vorleistungen bei der Bauplanung und -realisierung, wodurch günstiger und effizienter gebaut werden kann, als wenn dies Einzelpersonen täten.

## Auf einen Blick

*Mitglieder der AGRU «Wohnraumentwicklung»*

- *Bürgermeister Ewald Ospelt*
- *Gemeinderat Markus Verling*
- *Gemeinderat René Hasler*

## Kontaktadresse für Interessenten

*Bürgermeister Ewald Ospelt*  
*Bürgermeisteramt*  
 Postfach 283  
 9490 Vaduz  
 ewald.ospelt@vaduz.li

## PUMPSPEICHERWERK SAMINA – WOHIN?



*Visualisierung des neuen Pumpspeicherwerks beim Kraftwerk Samina Vaduz.*



*1947 – 1949 wurde das Saminawerk gebaut. Unser Bild zeigt die Rohrverlegung vor der Zentrale.*



*Apparatekammer Masescha: Übergang Druckstollen in Druckleitung.*

Die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) planen das Kraftwerk Samina zu sanieren und es in ein Pumpspeicherwerk umzubauen. Begonnen hat das Projekt im Jahr 2004 mit einer routinemässigen Kontrolle der im Jahr 1948 erbauten Druckleitung. Auf Grund der aufgedeckten Mängel wurde erkannt, dass die Leitung nur mit einem enormen finanziellen und zeitlichen Aufwand saniert werden könnte. Die Aufwände einer Sanierung standen in keinem vernünftigen Verhältnis zu jenen des Neubaus der Druckleitung.

In Studien wurden mehrere Varianten für die Erneuerung des Kraftwerks erarbeitet. Dabei wurde die Überzeugung erlangt, dass neben dem Neubau von Druckleitung und Kraftwerkszentrale die Erweiterung in ein Pumpspeicherwerk ein wichtiger Baustein für die Zukunft der elektrischen Energieversorgung im Fürstentum Liechtenstein darstellt.

Arbeiten sind nur rheintalseitig notwendig, da der Zustand der Anlagenteile im Saminatal immer noch in Ordnung ist. Einzig beim Hotel Steg wird die «Malbunbachfassung» aus Gründen des Hochwasserschutzes angepasst.

Es ist nun vorgesehen, die bestehende Druckleitung von der Apparatekammer in der Masescha bis zur Zentrale in der Schwefelstrasse stillzulegen, zu entfernen und durch eine neue zu ersetzen. Dieses Vorgehen ist umweltschonend, da dadurch keine neuen Gebiete und Flächen beansprucht werden.

Die neue Druckleitung wird rund 2'100 m lang und in der Zentrale mit zwei Maschinengruppen verbunden sein. Dazu kommen zwei Pumpen, mit denen das Wasser in den Stausee Steg rückgepumpt werden kann. Entgegen der bisherigen Praxis wird das für das Pumpwerk benötigte Wasser nicht in einem offenen Becken gespeichert, sondern in einer Kaverne. Glücklicherweise ist der Fels hinter der Maschinenzentrale zum Bau eines solchen unterirdischen Speicherstollens gut geeignet. Hierfür werden innerhalb von acht Monaten rund 50'000 m<sup>3</sup> Gestein abgebaut, das letztendlich grösstenteils wieder als Baustoff verwendet wird. Wenn alles planmässig läuft, kann der erste Strom vom Pumpspeicherkraftwerk Samina ab Mitte 2012 bezogen werden.

# SOLARKRAFTWERK AUF DEM RHEINPARK STADION

08 09

«1:0 für die Solarenergie», mit diesem Slogan produziert seit November 2009 eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Süd- und Nordtribüne des Rheinparkstadions Strom aus Solarzellen. Die gesamte Anlage hat eine installierte Leistung von 73,5 kWp und eine Gesamtfläche von ca. 550 m<sup>2</sup>.

Finanziert wurde die Anlage von der Eigentümerin der Liegenschaft, der Gemeinde Vaduz, von den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW) und der Solargenossenschaft Liechtenstein (SGL). Zusätzlich wurde eine staatliche Förderung nach dem Energieeffizienzgesetz (EEG 2008) ausbezahlt.

Die Planung und Realisierung der Anlage erfolgte durch die LKW in enger Zusammenarbeit mit der SGL und dem einheimischen Befestigungsspezialisten, der Hilti AG. Nebst den Sonnenkraftwerken auf den Dächern des Hilti Logistikzentrums in Nendeln und des Postlogistikzentrums in Schaan konnte auf dem Rheinparkstadion eine weitere Grossanlage in Liechtenstein durch die LKW realisiert werden.

Mit der umweltbewussten Energieproduktion der Solaranlage auf den Tribürendächern des Rheinparkstadions können rund 15 Haushaltungen (4-Personen-Haushalt) pro Jahr mit Strom versorgt werden. Mit diesem Kraftwerk wurde die Grenze von 2 MWp erreicht, das heisst, mit allen Photovoltaikanlagen in Liechtenstein könnte man für 2 Tage Solarstrom für das Land produzieren.

Die Sonne ist die grösste verfügbare Energiequelle auf der Erde. Jeden Tag wird mehr als das 10'000-fache des Weltenergieverbrauchs eingestrahlt. In welchem Umfang dieses enorme Potenzial technisch genutzt werden kann, hängt von verschiedenen Faktoren ab: einerseits von den verfügbaren Flächen und dem Wirkungsgrad der Photovoltaikanlagen, andererseits von den Stromnetz- und Speicherkapazitäten.

## Die technischen Daten der Anlage sind wie folgt:

- Total Anzahl Module: 420 Stück (Typ: Schott Poly TM 175)
- Leistung pro Modul: 175 Wp
- Fläche pro Modul: 1,3 m
- Befestigung: Hilti System Technik
- Voraussichtlicher Stromertrag: ca. 66'000 kWh / Jahr

## Tribüne Nord:

- Installierte Leistung: 31,5 kWp
- Anzahl Module: 180 Stück
- Wechselrichter: 7x NT 5000 und 1x NT 2600 (Fabrikat: Sunways)

## Tribüne Süd:

- Installierte Leistung: 42 kWp
- Anzahl Module: 240 Stück
- Wechselrichter: 5x NT 8000 (Fabrikat: Sunways)

Mit diesem gemeinsamen Projekt konnten die Beteiligten ein weiteres Zeichen für das Bekenntnis zu einer nachhaltigen Energiepolitik setzen. Auf dem Dach des grössten Stadions in Liechtenstein wird nun aus Sonne Strom gewonnen.

# DIE ZUKUNFT DER VERGANGENHEIT – DAS GEMEINDEARCHIV VADUZ



Haben Sie gerade den Begriff Archiv gelesen und gehen davon aus, dass dieser Artikel wohl nichts Spannendes liefern wird? Vor einigen Jahren ging es Rea Wenk (Bild) genau so. Deshalb lädt sie Sie ein, in die faszinierende Welt der Archive – insbesondere der elektronischen Archive – einzutauchen und zu entdecken, welche gesellschaftliche Bedeutung das Gemeindearchiv Vaduz hat und wie Sie als Bürger daran teilhaben können.

In der Sitzung vom 30. September 2008 hat sich der Gemeinderat dafür ausgesprochen, das Gemeindearchiv Vaduz bis zum 31. Dezember 2011 aufzuarbeiten. Das ist nötig, um die bestehenden Anforderungen gemäss Archivgesetz erfüllen zu können. Gleichzeitig wird das Archiv auch modernisiert, und es wird Ihnen – der Bevölkerung von Vaduz – die Schätze der Vaduzer Geschichte näher bringen.

Seit April 2009 beschäftigt sich Rea Wenk als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur im Rahmen des Projekts «Gesamterschliessung

des Gemeindearchivs Vaduz» im Rathaus und in den Archivräumlichkeiten der Bauverwaltung mit der vom Gemeinderat übertragenen Aufgabe.

## **Aufgaben der Archive**

Archive werden oft als so genanntes «Gedächtnis der Gesellschaft» bezeichnet. Im Gemeindearchiv Vaduz werden Akten, Pläne, Kunstgegenstände, Fotografien, Tonträger, Filme, Videos und weitere Archivalien aufbewahrt, welche die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklungen der Gemeinde Vaduz und somit auch das Leben ihrer Vorfahren dokumentieren.

Das Ziel eines Archivs ist aber nicht, Archivaren, Historikern und anderen Wissenschaftlern Arbeit zu verschaffen, sondern einem Bedürfnis nach Sicherheit – konkret Rechtssicherheit – entgegen zu kommen. Ursprünglich standen archivierte Akten (meist Urkunden) nur deren Besitzern und ihren engsten Vertrauten zur Verfügung, wodurch Archive eher eine herrschaftssichernde Funktion hatten. Heutige Archive gewährleisten den Bürgern die nachträgliche demokratische Kontrolle der Regierungs- und Verwaltungstätigkeit, Transparenz und Rechtssicherheit. Ausserdem trägt die Sammlungstätigkeit der Archive auch wesentlich zur Geschichtsforschung und -aufarbeitung bei.

Die Tätigkeiten im Archiv konzentrieren sich auf vier zentrale Arbeitsfelder: Bewertung, Erhaltung, Erschliessung und Vermittlung.

## **Bewertung**

Welche Unterlagen sind es wert, archiviert zu werden? In diesem ersten Arbeitsschritt geht es darum, archivwürdige von nicht archivwürdi-

gen Akten zu trennen. Das scheint auf den ersten Blick einfach zu sein, die Bewertung zählt jedoch zum schwierigsten Bereich der Archivwissenschaft. Es müssen nicht nur die rechtlich relevanten Akten (z.B. Sitzungsprotokolle) und die zur Dokumentation von Geschäftsprozessen gehörenden Unterlagen (z.B. Baupläne) archiviert werden – dazu gibt es gesetzliche Vorschriften –, sondern auch diejenigen Objekte, die das Leben in der Gemeinde für die zukünftigen Generationen aus historischer und sozialwissenschaftlicher Sicht dokumentieren könnten (z.B. Fotografien, Film- und Tonaufnahmen, Vereinsakten, usw.).

## **Erhaltung**

Die als archivwürdig definierten Unterlagen müssen danach sachgemäss, sicher und dauerhaft aufbewahrt werden. Das ist die Aufgabe der Bestandserhaltung. Fragestellungen nach geeigneten Räumlichkeiten und Klimabedingungen (Temperatur, Feuchtigkeit), Speichermedien (Papier, Disketten, Photos, Dias, Mikrofilme, usw.) und deren Verpackung stellen sich dabei. Welche Räumlichkeiten eignen sich für ein Archiv? Welche Temperaturen, welche Luftfeuchtigkeit, welche Verpackungsmaterialien sind nötig, um Papierakten, Fotografien, Tonbänder, Filme, Videos, usw. möglichst lange vor dem Zerfall zu bewahren? Zum Glück geben uns wissenschaftliche Erkenntnisse Antworten auf diese Fragen. Die entsprechenden Massnahmen verursachen aber Kosten. Es muss deshalb ein möglichst befriedigender Mittelweg zwischen optimaler Bestandserhaltung und Finanzierbarkeit gefunden werden.

Die Erhaltung der bereits vorhandenen Unterlagen im Archiv ist nur ein Teil der Aufgabe.

Viele Dokumente müssen digitalisiert, d.h. mit einem Computer in elektronischer Form gespeichert werden, damit sie auch in Zukunft uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Ausserdem sind die neuen Akten heute oft schon digitale Dokumente (Texte, Bilder, Videos, usw.), wenn sie an das Archiv übergeben werden. Um die Beschädigung oder gar den Verlust von solchen archivierten Informationen zu verhindern, musste die Bestandserhaltung bisher vor allem dafür sorgen, dass die verwendeten Materialien die Zeit überdauerten. Heute kommt hinzu, dass die zu archivierenden elektronischen Dokumente unterschiedliche Speicherformate aufweisen und eine Vielfalt an verschiedenen Geräten und Programmen nötig ist, um die Akten auch in Zukunft lesen, anschauen oder hören zu können. Die Langzeitarchivierung digitaler Dokumente stellt demnach die grosse Herausforderung an Archive – besonders an kleinere Archive – dar. Jeff Rothenberg, ein Pionier der digitalen Archivierung, meint dazu: «Digitale Information hält ewig – oder fünf Jahre, je nachdem was zuerst kommt.»

Wer heute im Archiv arbeitet, muss sich vertieft mit Computern, digitalen Medien und dem Internet auseinandersetzen. Dafür benötigen digital gespeicherte Informationen wenig Platz, sie können viel schneller gefunden werden als Aktenordner oder Videokassetten, und sie können über das Internet einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

### **Erschliessung**

Wer sucht, der findet. Aber wie viel Zeit und Geld kosten Verwaltungen und Unternehmen Unterlagen, die zwar vorhanden, aber nicht mehr oder nur mit sehr grossem Aufwand zu

finden sind? Und um wie viel grösser ist der Verlust an Informationen und Wissen, wenn Dokumente nicht mehr auffindbar sind?

Damit dies im Gemeindearchiv Vaduz nicht passiert, werden die einzelnen Dossiers mit Hilfe der Archivsoftware *scopeArchivTM* auf dem Computer des neuen Verwaltungsarchivs erfasst, das diejenigen Akten von 1972 bis heute umfasst. Dabei werden nebst einer Signatur, dem Titel, dem Entstehungszeitraum, dem Verfasser, dem Material und weiteren die Dossiers beschreibenden Angaben auch die Schutzfristen sowie die Nutzungsbestimmungen festgehalten. Gerade weil Archive sich laufend einem immer breiteren Publikum öffnen, müssen sie den Schutz und die Rechte der Personen wahren, deren Handeln in den Akten dokumentiert ist. Das liechtensteinische Archivgesetz sieht eine Schutzfrist von 30 Jahren bei Sachakten und 80 Jahren bei Personenakten vor. Ausserdem werden die bestehenden Verzeichnisse für das alte Archiv (ca. bis 1932) und für das mittlere Archiv (ca. 1932-1972) in die Archivsoftware übernommen.

Die mit der Archivsoftware erfassten und gespeicherten Angaben ermöglichen uns, mit Stichwörtern nach gewünschten Akten zu suchen. Das Programm liefert aber nicht nur eine Liste mit den detaillierten Angaben zu den gefundenen Dokumenten (wie wir das von den Trefferlisten bei der Suche im World Wide Web kennen), sondern auch Verweise auf weitere Akten, die Informationen zum nämlichen Thema enthalten. Und das Programm ist dafür vorbereitet, einem breiteren Publikum den Zugriff auf die Bestände über das Internet zu ermöglichen, was bereits zum vierten Arbeitsfeld eines Archivs, der Vermittlung, überleitet.

### **Vermittlung**

Moderne Archive bewahren die Akten nicht nur auf, sie schaffen auch verschiedene, den unterschiedlichen Benutzergruppen angepasste Zugänge zu den Unterlagen. Je offener die Vermittlung gestaltet wird, umso stärker wird ein Archiv wahrgenommen und desto grösser wird dessen Wertschätzung in der breiten Öffentlichkeit sein. Der Bestand des Gemeindearchivs Vaduz hat bereits für zahlreiche in- und ausländische Publikationen als Rechercheort und «Fundgrube» gedient. Stellen Sie sich vor, auch Bürgerinnen und Bürger, die Familienforschung betreiben, könnten im Archiv wertvolle Urkunden und Fotografien finden. Schülerinnen und Schüler könnten Informationen aus dem Archiv zur Vorbereitung eines Vortrags nutzen. Vaduzer Vereine könnten ihre Chroniken und Jubiläumsschriften mit Fotografien, Akten, Videos aufwerten. Allen an kulturellen und historischen Werten interessierten Personen würden sich damit die Schätze des Gemeindearchivs öffnen.

Auf dieses Ziel hin ist das Projekt «Gesamterschliessung des Gemeindearchivs Vaduz» ausgerichtet. Dazu braucht es sowohl für die Bestandserhaltung als auch für die Vermittlung Räumlichkeiten, die den archivarischen und gesetzlichen Anforderungen entsprechen, und personellen Einsatz, um das Archiv als weitere effiziente Dienstleistung der Gemeinde Vaduz für ein breites Publikum zu öffnen.

Der Gemeinderat Vaduz hat sich mit diesem Projekt dazu entschlossen, das Gemeindearchiv zu beleben und damit den Vaduzer Bürgern von heute und morgen Gelegenheit zu geben, «ihrer» eigenen Geschichte nachzuspüren.

# MEILENSTEIN DER WASSERBEWIRTSCHAFTUNG

*Eröffnung des Wasser- und Abwasserwerks im Rahmen des «Vaduzer Wassertags»*

Mit der Eröffnung des neuen Wasser- und Abwasserwerks konnte die Gemeinde Vaduz einen Meilenstein in der Wasserbewirtschaftung setzen. Zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner nutzten am 29. Mai die Gelegenheit, im Rahmen des «Vaduzer Wassertags» die neue Anlage zu besichtigen.

## **Offizieller Festakt mit zahlreichen Gästen**

Der Vormittag stand im Zeichen der offiziellen Eröffnung und Einsegnung. Bürgermeister Ewald Ospelt hiess Politiker, Unternehmer, den Architekten sowie Gäste aus der Wasserbewirtschaftungs-Branche herzlich willkommen. Er schilderte die Entstehung und die Bedeutung des Wasser- und Abwasserwerks. Der Bürgermeister zeigte sich erfreut über das gelungene Werk, welches als erstes gemeindeeigenes Gebäude nach Minergie-Standard erstellt wurde. «Minergie» ist eine weltweit geschützte Marke für nachhaltiges Bauen. Ewald

Ospelt dankte allen, die dazu beigetragen haben, das zukunftsorientierte Betriebsgebäude zu realisieren.

Architekt Jon Ritter fand interessante Worte zum Projekt, aber auch amüsante Formulierungen bei der symbolischen Übergabe des Schlüssels, der sich am Boden einer mit «gebranntem Wasser» gefüllten Flasche befand. Dompfarrer Markus Degen nahm die Einsegnung des Gebäudes vor. Er bat um den Segen Gottes für das neue Gebäude und die Menschen, die darin beschäftigt sind.

## **Qualitätslabel «Energistadt»**

Im Zuge der Eröffnungsfeier durfte der Bürgermeister für Vaduz als fünfte Gemeinde des Landes (gemeinsam mit Balzers) das Qualitätslabel «Energistadt» in Anerkennung der konsequenten Energie- und Umweltpolitik entgegennehmen. Ulrich König vom Schweizerischen Gemeindeverband verlieh seiner Freude

Ausdruck, dass sich eine weitere Gemeinde im Wirtschaftsraum Schweiz/Liechtenstein «Energistadt» nennen darf.

## **Informationen, Attraktionen, Konsumationen**

Am Nachmittag haben sich die Tore des Wasser- und Abwasserwerks für die Bevölkerung geöffnet. Einige hundert Besucherinnen und Besucher konnten sich im Rahmen eines Rundganges über die vielfältigen Aufgaben des Personals informieren lassen.

Der gut vorbereitete «Vaduzer Wassertag» wartete nicht nur mit interessanten Informationen auf, er bot auch ein attraktives Rahmenprogramm für Jung und Alt. Dazu zählten die Besichtigung des Wasserreservoirs Maree, eine Wasserturbine, die eine Eisenbahn betreibt oder eine Hüpfburg für die kleinsten Gäste. Jeder Besucher erhielt als Erinnerungsgeschenk ein «Vaduzer Wasserglas», darüber hinaus war es möglich, weitere Gläser käuflich zu erwerben. Selbstverständlich war auch für Verpflegung gesorgt.

## **Wasserpumpen für Afrika**

Besonders erwähnenswert ist ein Sozialprojekt des Vereins «Wasser für die Dritte Welt». Dort hatten die Besucher Gelegenheit, mit Hilfe von Pedalen Wasser für einen guten Zweck zu pumpen. Die Gemeinde Vaduz hat die erpumpte Wassermenge von beachtlichen 17'000 Litern mit 20 Rappen pro Liter vergütet. Dies entspricht einem Betrag von 3'400 Franken, der zugunsten von Wasserpumpenprojekten in Afrika ausgeschüttet wird. Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst LED wird den Betrag verdoppeln.





# QUARTIER- UND JUGENDGESPRÄCHE ALS TEIL DER KOMMUNIKATION

*Bürgermeister Ewald Ospelt bietet Gesprächsforen an*



Kommunizieren, bzw. das Gespräch mit allen Einwohnerinnen und Einwohnern zu suchen, ist Bürgermeister Ewald Ospelt ein wichtiges Anliegen. Er nimmt diese Aufgabe, welche im Gemeindegesetz als sein Auftrag definiert ist, gerne und auf verschiedenen Kanälen wahr. Die Sorgen, Nöte, Anregungen und Wünsche im direkten Dialog mit den Bewohnern von Vaduz zu erörtern, ist ihm wichtig.

Zur Kommunikation nutzt der Bürgermeister die Printmedien «Einblick» und «Rückblick», die elektronischen Medien Gemeinde-TV-Kanal und Internet sowie verschiedene Diskussionsforen wie Quartiergespräche, Jugendgespräche oder regelmässige Gespräche mit Medienvertretern.

## **Quartiergespräche**

Am 22. April und am 28. Juni lud Bürgermeister Ewald Ospelt zum Quartiergespräch in die Primarschule Ebenholz bzw. in den Kindergarten Schwefel ein. Der Bürgermeister stellt dieses Forum als Kommunikationsplattform zur Verfügung, um den Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit zu geben, direkt mit ihm in den Dialog zu treten. Die Besucher nutzten die Chance, aktuelle politische Entwicklungen anzusprechen. Dazu zählten der geplante Neubau des Verwaltungs- und

Geschäftshauses an der Äulestrasse, die Finanzpolitik, die Personalentwicklung der Gemeinde und die Richtplanung der räumlichen Entwicklung 2010-2030. Dabei konnte der Bürgermeister umfassend informieren und viele Vorurteile sowie Falschinformationen sachlich als auch kompetent ausräumen und ins rechte Licht rücken.

## **Jugendgespräche**

Auf grosses Interesse stiess das Jugendgespräch im Jugendtreff Camäleon, zu welchem Bürgermeister Ewald Ospelt Mitte Mai eingeladen hatte. Rund 20 Jugendliche nutzten die Gelegenheit, sich mit dem Bürgermeister von Angesicht zu Angesicht zu unterhalten. Im gemeinsamen Gespräch stellte sich heraus, dass die Jugend «früher» kaum anders war als heute. Lediglich das gesellschaftliche Umfeld hat sich verändert. Jugendliche haben ähnliche Probleme, ähnliche Sorgen, ähnliche Verbesserungsvorschläge wie sie Ewald Ospelt in seiner Jugendzeit erlebte. Im Zuge etlicher Vorstösse der jungen Menschen sind neue Projektideen entstanden, die der Bürgermeister gerne aufnahm. Diese gelte es nun zu prüfen und nach Möglichkeit umzusetzen. Weitere Jugendgespräche sind geplant.

## VERMITTLERWAHL 2010



**Vermittlerin**  
*Margot Sele (FBP)*



**Vermittlerin-Stellvertreterin**  
*Luisa Walser (VU)*

Am Freitag, 2., und Sonntag, 4. Juli 2010, sind die Vermittler und deren Stellvertreter in den einzelnen Gemeinden zu wählen. Die amtierende Vermittlerin Margot Sele (FBP) sowie deren Stellvertreterin Luisa Walser (VU) stellen sich der Wiederwahl. Wir bitten Sie, falls Sie nicht bereits brieflich abgestimmt haben, die Gelegenheit zur Urnenwahl zu nutzen und den beiden Kandidatinnen das Vertrauen auszusprechen.

## BÜRGERVERSAMMLUNG AM 30. AUGUST

14 15

Die Bürgerversammlung zur Gründung der Bürgergenossenschaft Vaduz findet am Montag, 30. August 2010, um 19.00 Uhr, im Vaduzer-Saal statt. Damit ist die Arbeit des Regelungsausschusses abgeschlossen. Wichtigste Voraussetzung für die Gründung einer Vaduzer Bürgergenossenschaft ist, dass sich die Bürger für die Wahrung althergebrachter Rechte einsetzen und bereit sind, entsprechende Aufgaben zu übernehmen. Einen Appell dazu richtet der Regelungsausschuss vor allem an die junge Generation. Ohne ihre Mitwirkung und Unterstützung ist die Existenz der Bürgergenossenschaft in Frage gestellt. Er hofft, dass möglichst viele Frauen und Männer, die in der Bürgerversammlung von Vaduz stimmberechtigt sind, die zu gründende Bürgergenossenschaft mit Leben erfüllen. Eine Dokumentation und Information zur Bürgerversammlung am 30. August wird im Juli allen in der Bürgerversammlung von Vaduz Stimmberechtigten zugestellt.



## LBA-BUSABONNEMENTE: KEINE KÜRZUNG DER BEITRÄGE

Vor kurzem wurde von der Liechtensteinischen Bus Anstalt (LBA) beschlossen, die Preise der Jahres-Abonnemente zu erhöhen. Bei einer Einfrierung der bisherigen Beiträge auf dem heutigen Stand würde die nunmehr 50 %-ige Entlastung der Einwohner erheblich reduziert.

Der Gemeinderat hat sich auf den Standpunkt gestellt, dass die Förderung auch nach der Preiserhöhung für Vaduzer Einwohner jeweils die Hälfte des Ticketpreises betragen soll. Hierfür hat er den erforderlichen Nachtragskredit gesprochen.

In diesem Sinne werden die jetzigen Beiträge der Gemeinde Vaduz ab 1. Juli 2010 folgendermassen angepasst:

	Tarif neu (in CHF)	Beitrag neu	bisher
Jahreskarte	240.–	120.–	80.–
Jahreskarte (ermässigt)	160.–	80.–	40.–
Familienkarte	480.–	240.–	160.–

Die Auszahlung der Ermässigung kann beim Empfang im Rathaus in Anspruch genommen werden. Bringen Sie dafür bitte das betreffende Abonnement mit.



Weitere Informationen zur Tarifgestaltung der LBA finden Sie unter [www.lba.li/Tarife](http://www.lba.li/Tarife)

## AUSBAU DES ANGEBOTS UM WEITERE VIER KARTEN

### **Auf einen Blick**

Bestellung Flexicards über [www.vaduz.li](http://www.vaduz.li), per Telefon 237 78 78 oder direkt beim Empfang im Rathaus Vaduz.

Verfügbare Flexicards

14

Kosten je Tag

CHF 35.–



Die Gemeinde Vaduz bietet seit der Einführung des Flexicard-Angebotes der SBB diese für Sie als Einwohner von Vaduz an. Das Angebot wird rege genutzt, so dass über die vergangenen Jahre eine Auslastung von rund 90 % verzeichnet werden konnte. Mit dieser hohen Nutzungsquote ist ein Überschuss verbunden.

Der Gemeinderat beschloss, mit dem erwirtschafteten Überschuss weitere Flexicards anzuschaffen. Per Juni 2010 stehen nun gesamthaft 14 Flexicards zur Verfügung. Dieses Angebot wird solange aufrecht erhalten, wie die Nachfrage besteht.

# VIER GEMEINDEN SPANNEN ZUSAMMEN

*Abwasseranlagen von Triesen, Triesenberg und Balzers durch Vaduz gewartet*

16 17

**Die Betreuung der Abwasseranlagen von Triesen, Triesenberg und Balzers erfolgt durch die Mitarbeiter des Abwasserwerks Vaduz – eine zukunftsweisende und kostensparende Zusammenarbeit.**

Das Personal des Abwasserwerks Vaduz ist für das gesamte Kanalnetz einschliesslich der Kontrollschächte sowie Spezialbauwerke wie Regenbecken, Abwasserpumpwerke und Hochwasserentlastungen in der Gemeinde Vaduz zuständig. Seit mehreren Jahren überwachen und betreuen die Abwasserwerkmitarbeiter der Gemeinde Vaduz die wichtigsten Abwasserspezialbauwerke wie Regenbecken, Pumpwerke, Kiessammler und Messstellen der Gemeinden Triesen und Triesenberg und seit März 2010 auch jene der Gemeinde Balzers. Um diese neuen Aufgaben bewerkstelligen zu können, ist seit 1. März 2010 Rainer Rheinberger mit einem 60 %-Pensum beim Abwasserwerk angestellt.

Damit den Anliegen der beteiligten Gemeinden Rechnung getragen wird, sind die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien in einem Vertragswerk genau umschrieben. Dieses wurde in Zusammenarbeit mit den involvierten Gemeinden erstellt und durch die jeweiligen Gemeinderäte bewilligt. Wesentliche Punkte im Regelwerk sind die Vertragsobjekte, Wartungs- und Überwachungsaufgaben, das Pflichtenheft, die Kostenübernahme, Haftung, Versicherung, der Arbeitnehmerschutz sowie die Vertragsdauer. Diese ist auf 10 Jahre festgelegt worden und dauert bis 31. Dezember 2020.



*Jösy Bachmann, Leiter Abwasserwerk, freut sich, mit dem Prozessleitsystem (PLS) über ein Instrument zu verfügen, das die Kontrolle und Intervention bei Schadenfällen vereinfacht.*

## **Eckdaten Abwasserentsorgung**

Abwasserleitungsnetz Vaduz	49 km
Aufgeschaltete Fehlermeldungen, die einen Alarm beim Pikettdienst auslösen können	522
Hochwasserentlastungen	32
Sonderbauwerke	21
Pumpwerke	11
Kies- und Sandfänge	7
Abwassermessstellen	10
Regulierschieber	8
Entlastungs- und Entleerungspumpen	75

# DIE STANDBEINE DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Über die vier Standbeine der offenen Jugendarbeit in Vaduz wurde in den letzten Ausgaben des Einblick berichtet: Im Juni 2009 über das Jugendcafé, im September 2009 über die aufsuchende Jugendarbeit, im Dezember 2009 über die Bereitstellung von Ressourcen und im März 2010 über die Arbeit mit Gruppen. Dies sind die Kernaufgaben unserer Jugendarbeit, doch es gibt noch ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld, welches immer noch einen grossen Teil aktive Jugendarbeit beinhaltet:

## Die Vernetzung

### in der Gemeinde:

Natürlich arbeitet die Offene Jugendarbeit eng mit den Amtsstellen, vor allem aber mit der Jugendkommission und dem Jugendrat zusammen. Neben strategischen Überlegungen zur Situation in Vaduz gibt es auch eine operative Zusammenarbeit bei gemeinsamen Projekten – aktuell z.B. dem Littering-Film, der, als Kino-Werbung geschaltet, auf das Abfallproblem aufmerksam machen soll.

### Camäleon Öffnungszeiten

Mittwoch, 14.00 – 21.00 Uhr

Freitag, 17.00 – 23.00 Uhr

Samstag, 14.00 -23.00 Uhr

Sonntag, 14.00 – 18.00 Uhr

Das Camäleon hat über die Sommerferien normal geöffnet!

Camäleon, Fabrikweg 3, 9490 Vaduz

+423 230 02 10

[www.camaleon.li](http://www.camaleon.li), [team@camaleon.li](mailto:team@camaleon.li)

### in der Region:

Jugendliche sind mobil und nutzen oft nicht nur den Treff in ihrer Gemeinde, ausserdem verfügen die verschiedenen Treffs über unterschiedliche Kompetenzen und Ressourcen. Deshalb liegt die Idee nahe, Kooperationen mit den angrenzenden Gemeinden zu suchen. Was sich im Unterland unter dem Begriff JAUL (Jugendarbeit Unterland) schon lange bewährte, wird seit zwei Jahren mit den Gemeinden Schaan, Vaduz und Triesen unter dem Namen «Pro3» umgesetzt. Viele gemeinsame Veranstaltungen wurden in der Zwischenzeit durchgeführt. [www.pro3.li](http://www.pro3.li)

### im Land:

Seit mehr als zehn Jahren gibt es den «Verein Liechtensteiner Jugendorganisationen» (VLJ), in dem alle mit der Offenen Jugendarbeit befassten Organisationen des Landes vertreten sind. Ziel ist es, die Arbeit zu koordinieren, gemeinsame Aufgaben zu organisieren und auch gemeinsam Projekt durchzuführen. Beispiele sind das «Newcomer Festival», die «SKILLer-Kurse» - ein Weiterbildungsangebot für Jugendliche und Jugendarbeitende, der Jugenddrink «KENNiDI» oder das Jugendmagazin «Flash». [www.vlj.info](http://www.vlj.info)

### im World-Wide-Web:

Das Camäleon war einer der ersten Jugendtreffs mit einer Website und diese wird von Jugendlichen auch gerne besucht. Unter dem Schlagwort Web2.0 hat sich allerdings in den letzten Jahren eine neue Art der Internet-Nutzung etabliert. Gemeint sind vor allem die Community-Websites, die sich bei den Jugendlichen grosser Beliebtheit erfreuen. Dies haben wir



sehr früh erkannt, und mit unserer Präsenz auf den wichtigsten Portalen, namentlich Netlog, Facebook, Myspace und Twitter bieten wir einen schnellen Zugang zu Informationen. Viele Kontakte, wie z.B. Veranstaltungshinweise, erfolgen heute über diesen Kanal.

[www.camaleon.li](http://www.camaleon.li)

[www.myspace.com/camaleon](http://www.myspace.com/camaleon)

[http://de.netlog.com/jugendarbeit\\_vaduz](http://de.netlog.com/jugendarbeit_vaduz)

[http://de.facebook.com/people/Jugendcafe\\_Camaleon/1356155749](http://de.facebook.com/people/Jugendcafe_Camaleon/1356155749)

Damit schliessen wir diesen ausführlichen Bericht über die Standbeine der Offenen Jugendarbeit in Vaduz. Doch auch dieser ist nur eine Momentaufnahme, denn die Jugendarbeit ist in stetigem Wandel begriffen. Konzepte und Leitbilder werden ständig überarbeitet, um sie den aktuellen Entwicklungen anzupassen. Ein grosser Einschnitt könnte sich auch aus einer von der Vorsteherkonferenz und der Regierung in Auftrag gegebenen Analyse ergeben, deren Ergebnisse demnächst erwartet werden. Wir werden Sie hier auf dem Laufenden halten.

# JUGENDKOMMISSION SETZT FILMPROJEKT «LITTERING» UM

18 19

## Die Jury

*Doris Quaderer - Radioredaktorin und Moderation*  
*Mathias Ospelt - Künstler und Autor*  
*René Hasler - Vorsitzender Umweltschutzkommission*  
*David Meier - Jugendrat Vaduz*  
*Claudia Veit - Camäleon Vaduz*

Die Jugendkommission hat sich seit Beginn der aktuellen Mandatsperiode mit dem Thema «Littering und Jugendliche» auseinandergesetzt. Immer wieder wurde festgestellt, dass im Vaduzer Städtle und auf Spielplätzen vor allem an Wochenenden massives Littering (achtloses Wegwerfen von Abfall) stattfindet. Verschiedene Ideen wurden eingebracht, wie diesem Problem begegnet werden kann. Als Ziel wurde eine Prävention und Sensibilisierung gesehen. Eine Idee war zum Beispiel, mit «provokierenden» Schockbildern von Abfallbergen auf Spielplätzen und im Städtle das Thema «Littering» ins Gespräch bzw. an den Mittagstisch von Familien zu bringen, damit Erwachsene mit Jugendlichen und Kindern darüber diskutieren. Aus stehenden Bildern entwickelte sich die Idee zum Film. Gleichzeitig war auch klar, dass Jugendliche möglichst weitgehend in das Projekt mit einbezogen werden sollen.

## Einbezug der Umweltschutzkommission

Da Littering vor allem ein Umweltthema ist, wurde die Umweltschutzkommission angefragt, bei diesem Projekt mitzuarbeiten. Die Umweltschutzkommission hat den Begriff «Littering» für Vaduz analysiert und in einem Konzept niedergeschrieben. Klar wurde, dass dieser Film nur ein Teil der Sensibilisierung und Prävention sein soll und dass es auch anderer Massnahmen und Projekte bedarf. Nebst dem Trailer, der auf die ordentliche Abfallbeseitigung aufmerksam machen soll, setzte die Umweltschutzkommission mit ihrem traditionellen Frühjahresputz am 24. April auch ein weiteres Instrument ein, um die Bevölkerung zu sensibilisieren.

## Einbezug der Jugendlichen

Das Drehbuch für den Trailer wurde vom Jugendrat Vaduz geschrieben, welcher derzeit aus sieben Mitgliedern besteht. Danach folgte am 25. April 2010 das Casting im Camäleon. Gesucht wurden ein Junge und ein Mädchen im Alter von 16 bis 20 Jahren. Die Jury entschied sich für zwei Jugendliche (Jennifer und Yanick), welche mit ihrer schauspielerischen Leistung überzeugt haben.

## Aufführungen

Der Film ist an der Vaduzer WM-Meile und am Filmfest zu sehen. Ausserdem wird er im Kino Balzers und im Takino aufgeführt werden.



# HUNDEKOT STÖRT!



Der Sommer steht vor der Tür. Die Wiesen werden grün, man hält sich wieder vermehrt draussen auf. In die Idylle fällt ein Wermutstropfen. Hundehaufen auf Gehwegen, Spielplätzen und Grünanlagen lauern Fussgängern auf, die unbedacht hineintappen.

Die Beseitigung des Hundekots ist Sache des Hundehalters. Um ihnen diese zugegebenermassen unangenehme Arbeit zu erleichtern, haben wir rund 60 Robidogs im Gemeindegebiet, an Spazierwegen und in den Naherholungszonen aufgestellt. Zwei Mitarbeiter des Werkbetriebs füllen sie regelmässig mit Hundekot-Säckchen auf und leeren den Abfallbehälter.

## Hundegesetz schreibt Kotbeseitigung vor

«Der Hundehalter hat den Kot seines Hundes zu beseitigen» (Hundegesetz Art. 41 Abs. 2b). Für viele Hundehalter ist dies eine Selbstverständlichkeit. Sie sind damit Vorbilder und ihnen gebührt ein besonderer Dank! Leider halten sich nicht alle an Gesetze. Auch wenn es manchmal nur wenige sind, sorgen sie für

Ärger und schädigen damit den Ruf aller Hundehalter. Rücksichtslosigkeit wirkt sich hinderlich auf einen positiven Umgang von Menschen mit und ohne Hund aus. Deshalb appellieren wir an alle Hundehalter, die Häufchen sofort zu beseitigen.

## Ärgernis für Landwirte ...

Für Landwirte ist Hundekot in Kulturwiesen ein immer wiederkehrendes Ärgernis. Kulturwiesen und Felder sind kein Allgemeingut. Deren Nutzung ist ausschliesslich dem Eigentümer oder Pächter vorbehalten. Hunde haben darin nichts zu suchen!

## ... und für Eltern

Im Wohnquartier Mühleholz/Ebenholz ist die Problematik ebenfalls hinreichend bekannt. Die Haufen auf den Wegen ärgern Anwohner und Eltern, deren Kinder auf dem Schulweg hineintreten. Hundekot birgt ein Krankheits-Risiko für Menschen, wenn mit verschmutzten Schuhen Keime in Wohnungen, Schul- und Kindergartenräume getragen werden. Saubere Gehsteige können ausserdem zur Verkehrssicherheit beitragen, wenn die Kinder nicht wegen des Hundekots auf die Strasse ausweichen müssen. Um dem Problem Herr zu werden, wird die Gemeindepolizei verstärkte Aufsicht ausüben.

## Nachhaltige Lösungen gefragt

Doch wie kann das Problem nachhaltig gelöst werden? In erster Linie fängt die korrekte Hundehaltung bei den Besitzern an. Bei ihnen muss das Bewusstsein wachsen, dass sie Teil der Gemeinschaft sind und ihre Freiheit dort endet, wo die Freiheit des Nächsten beginnt. Es muss

ihnen klar werden, dass sie ebenfalls von einer sauberen Gemeinde profitieren. Aber auch Zivilcourage ist gefragt. Passanten, die einen Hundehalter auf frischer Tat ertappen, sollten sich nicht scheuen, ihn direkt anzusprechen und auf die Beseitigungspflicht hinzuweisen.

## Auszug aus dem Hundegesetz zu den Pflichten des Hundehalters

### Art. 41

#### Allgemeine Haltungsverfahren

- 1) *Hunde sind so zu halten, dass sie:*
  - a) *Menschen und Tiere nicht gefährden oder belästigen und fremdes Eigentum nicht beschädigen; und*
  - b) *täglich ausreichend Umgang mit Menschen und, soweit möglich, mit anderen Hunden haben.*
- 2) *Hundehalter haben dafür zu sorgen, dass:*
  - a) *Hunde im Freien nicht unbeaufsichtigt sind;*
  - b) *Strassen, Wege und Plätze, Fusswege und Trottoirs, Park-, Schul-, Spiel- oder Sportanlagen, öffentliche Grün- und Parkanlagen sowie unmittelbar zum Haus gehörende Anlagen, Futterwiesen und Gemüsefelder nicht verunreinigt werden. Der Hundehalter hat den Kot seines Hundes zu beseitigen*

# «EHRE DEM ALTER»-AUSFLUG NACH ST. MORITZ

*Humorvolles Abendprogramm im Vaduzer-Saal*

20 21



Traditionsgemäss organisiert die Gemeinde Vaduz einen Tagesausflug für die Seniorinnen und Senioren. Das diesjährige Ziel am Freitag, 27. August 2010, ist der berühmte Kurort und Winterschauplatz St. Moritz. Start ist um 9.00 Uhr beim Rheinpark Stadion (Besammlung um 8.30 Uhr). Für die Fahrt zum Rheinpark Stadion kann der P+R Shuttlebus benutzt werden. Abfahrt ab Post Vaduz: 8.04 oder 8.14 Uhr.

Die Seniorenkommission hat sich dieses Jahr etwas Besonderes einfallen lassen. Eine Zugfahrt mit der Rhätischen Bahn auf der Albulastrecke nach St. Moritz bietet viele landschaftliche Höhepunkte. Der interessanteste Abschnitt liegt zwischen Thusis und Preda. Die Durchquerung der Schynschlucht zwischen Thusis und Tiefencastel, der Landwasserviadukt bei Filisur und die verschlungene Linienführung zwischen Bergün und Preda sind die Höhepunkte der Albulastrecke. 2008 ist die Albulabahn in die Liste des Unesco-Weltkulturerbes aufgenommen worden.

In St. Moritz angekommen, werden die Teilnehmer einen gemütlichen Spaziergang von ca. zehn Minuten zum Hotel Waldhaus am See unternehmen. Dort erwartet sie ein feines Mittagessen. Nach dem Mittagessen bleibt noch etwas Zeit für individuelle Unternehmungen. Die Rückfahrt mit Reisebussen erfolgt um 15.30 Uhr.

Zum Abendessen kehren die Ausflügler in den Vaduzer-Saal zurück. Dort stossen die Daheimbleibenden dazu, die sich für die Teilnahme nur am Abendprogramm entschieden haben. Humorvolle Einlagen versprechen einen kurzweiligen Abend. Auf Grund der Rückmeldungen hat sich die Seniorenkommission bewusst für ein leichtes Abendessen entschieden. Wie im letzten Jahr werden die Santa Merta Musikanten ab 20.00 Uhr zum Tanz aufspielen.

Es besteht wiederum die Möglichkeit, nur am Abendprogramm teilzunehmen. Die entsprechende Wahlmöglichkeit kann auf der Antwortkarte, die mit der persönlichen Einladung Anfang August zugestellt wird, angekreuzt werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Einwohner von Vaduz mit Jahrgang 1946 und älter. Wir freuen uns schon heute auf einen abwechslungsreichen Tag.

## Programm

### **08.30 Uhr**

*Besammlung auf dem Parkplatz beim Rheinpark Stadion*

### **08.45 Uhr**

*Gruppenbild*

### **09.00 Uhr**

*Abfahrt mit den Reisebussen nach Chur, Bahnhof*

### **09.58 Uhr**

*Abfahrt mit der Rhätischen Bahn nach St. Moritz*

### **12.30 Uhr**

*Mittagessen im Hotel Waldhaus am See*

### **15.30 Uhr**

*Rückfahrt mit den Reisebussen ab St. Moritz*

### **18.00 Uhr**

*Abendessen mit humorvollem Unterhaltungsprogramm*

# FILM FEST 2010 – 15 JAHRE OPEN-AIR-KINO IN VADUZ

16. Juli bis 1. August 2010 auf dem Rathausplatz

## 15. Film Fest Vaduz

Rathausplatz Vaduz

Freitag, 16. Juli bis Sonntag, 1. August 2010

Filmbeginn: jeweils 21.30 Uhr

Eintritt CHF 16.00

Mehr Informationen zum Programm unter [www.filmfest.li](http://www.filmfest.li)

### Programm

- Fr. 16.7. **Up in the air**  
 Sa. 17.7. **Le Petit Nicolas**  
 So. 18.7. **Moon**  
 Mo. 19.7. **Giulias Verschwinden**  
 Di. 20.7. **Away we go**  
 Mi. 21.7. **keine Vorstellung**  
 Do. 22.7. **Soul Kitchen**  
 Fr. 23.7. **Inglorious Basterds**  
 Sa. 24.7. **Le Concert**  
 So. 25.7. **Allt Flyter – Männer im Wasser**  
 Mo. 26.7. **Yo, tambien**  
 Di. 27.7. **Mine vaganti**  
 Mi. 28.7. **Robin Hood**  
 Do. 29.7. **El secreto de sus ojos**  
 Fr. 30.7. **Pecha Kucha-Nacht /  
 A serious man**  
 Sa. 31.7. **Nowhere Boy**  
 So. 1.8. **The private lives of Pippa Lee**

Bereits zum 15. Mal findet heuer das Film Fest Vaduz statt. 1996 startete das Open-Air-Kino auf dem Dach der Marktplatzgarage, zügelte dann für einige Jahre ins Rheinpark-Stadion, bevor es dann im Jahr 2006 auf dem Rathausplatz seine neue Heimat fand.

Die Jubiläumsausgabe des Film Festes Vaduz bietet wiederum cineastisches Vergnügen für alle. Den Auftakt macht am 16. Juli «Up in the Air» – ein «Meisterstück» («züritipp»). George Clooney spielt darin einen aalglatten Kündigungsprofi. Zum Abschluss des Filmreigens steht «The private lives of Pippa Lee» auf dem Programm. Rebecca Miller verfilmte damit ihren eigenen Bestsellerroman, und zwar mit Staraufgebot – Robin Wright Penn, Keanu Reeves, Julianne Moore.

Dazwischen gibt es 14 Tage lang Komödie, Drama, Musik, etwas Action und sogar ein wenig ScienceFiction. Neben gerne gesehenen Highlights aus dem vergangenen Kinojahr sorgen dieses Jahr gleich acht Neuheiten für Überraschungen!

Ein besonderer Leckerbissen: der Pecha-Kucha-Abend vom Freitag, 30. Juli. Im Anschluss daran flimmert der absurde «A Serious Man» über die Leinwand.

Das abwechslungsreiche und vielfältige Programm kombiniert mit dem attraktiven Standort mitten im Zentrum von Vaduz – in Spaziernähe zu zahlreichen Restaurants und Bars – werden das Film Fest wiederum zu einem Anziehungspunkt für Filmfreunde aus der ganzen Region machen. Und auch dieses Jahr müssen Kino-Besucherinnen und -Besucher keine Wetterbedenken haben: Die grosszügige Überdachung, welche sich letztes Jahr aufs Beste bewährte, wird auch dieses Jahr für 400 wetterfeste Plätze sorgen!

## VOR 100 JAHREN...

22 23

Die Gemeinde Vaduz hat in den letzten Jahren grosse Anstrengungen unternommen, die Wasserversorgung in unserer Gemeinde zu sichern. Hierfür sind nicht unbedeutende Investitionen getätigt worden, das Leitungsnetz, die Reservoirs, Pumpwerke und Quellen auszubauen und auf den neuesten Stand der Technik zu bringen mit dem Ziel, die Trinkwasserversorgung für die Bevölkerung von Vaduz für die nächsten 50 Jahre sicher zu stellen. Dies stellt eine der wichtigsten Aufgaben der Gemeinde dar. Nicht zuletzt auch aus diesem Grunde bedeutet die Eröffnung des neuen Betriebsgebäudes für das Wasser- und Abwasserwerk Vaduz am 29. Mai dieses Jahres wiederum einen Meilenstein in der Geschichte der Wasserversorgung in Vaduz dar. Vor 100 Jahren wurde nämlich die erste allgemeine Vaduzer Wasserversorgung in Betrieb genommen!

«Die neue Wasserversorgung zählte 124 Hausanschlüsse. Im Sommer 1910 fanden Hydrantenproben statt und am 3. August 1910 erfolgte im Beisein des Landesverwesers, des Landestechnikers, des Projektanten und einiger Gemeindevertreter die amtliche Kollaudierung der Anlagen. Der mit der Prüfung betraute Feldkircher Stadtbaumeister Franz Herles attestierte in seinem Kollaudierungsbericht eine technisch einwandfreie, saubere und solide Ausführung der Arbeiten. Die Gemeinde habe ein Wasserwerk geschaffen, das der Bevölkerung nicht nur gesundes, einwandfreies, billiges Trink- und Nutzwasser liefere, sondern auch zum Schutz der Nächsten bei Brandfällen durch eine Hydrantenanlage Vorsorge treffe.»

Heute, 100 Jahre später, werden in Vaduz beinahe 2'500 Haushalte und 5'200 Einwohner mit Trinkwasser versorgt, wobei sich der Verbrauch pro Person und Tag auf 600 Liter beläuft. Es ist selbstverständlich geworden, dass sauberes, einwandfreies Wasser in jeder Wohnung nicht nur einmal, sondern an verschiedenen Stellen jederzeit und in gewünschter Menge zur Verfügung steht. Auch dies ist eine Errungenschaft der neuen Zeit, welche es gilt, auch in Zukunft weiter zu erhalten, eine Herausforderung und zugleich auch verantwortungsvolle Aufgabe unserer Gesellschaft.

Quelle:

«Vaduzer Wasser», 1995 Gemeinde Vaduz

Dr. Alois Ospelt: Die Geschichte der Vaduzer Wasserversorgung



*Die Quellfassung «Quadrettscha» aus dem Jahr 1909 (Aufnahme von 1995).*



*Früher waren Dorfbrunnen für die Wasserversorgung unverzichtbar. Unser Bild zeigt den Brunnen vor dem Hotel Engel beim Aufgang Beckagässli.*

## SAND- UND BEACH-FEELING IM VADUZER STÄDTLE



**Auch in diesem Sommer wird das Vaduzer Städtle für fünf Tage zum Beachvolleyball-Mekka des Fürstentums. Denn bereits zum sechsten Mal wird mitten auf dem Rathausplatz ein Beachturnier mit internationaler Beteiligung ausgetragen.**

Das CEV Satellite Beach-Turnier hat bereits in den vergangenen Jahren für überregionales Aufsehen gesorgt und findet diesen Sommer vom 4. – 8. August 2010 in Vaduz statt. Frauen- sowie Herrenduos aus der ganzen Welt treten während diesen Tagen gegeneinander im Sand an und liefern sich spannende Siegeskämpfe. Auf über 800 Sitzplätzen können die Zuschauer gratis die interessanten Spiele auf 200 Tonnen Sand im Center Court beim Rathausplatz bestaunen und die Beach-Stars anfeuern.

Damit es in den Spielpausen nicht langweilig wird, sorgen ein DJ sowie einheimische Tänzerinnen mit ihren Choreographien für Unterhaltung. Spass ist auch beim traditionellen Promiturnier am Sonntagnachmittag garantiert, bei dem sich bekannte Liechtensteiner Grössen Ballkämpfe im Sand liefern. Für das kulinarische Wohl während allen fünf Tagen ist mit dem Food-Corner in der Fussgängerzone mit verschiedenen Speisen und Getränken gesorgt. Dank den zahlreichen freiwilligen Helfern kann auch in diesem Jahr wieder mit einem spektakulären Beach-Turnier im Vaduzer Städtle gerechnet werden. Beginnen wird das Turnier am Mittwoch, 4. August, und es dauert bis Sonntagabend, 8. August.

## SPIEL- UND SPORTTAG AM 18. SEPTEMBER



Der Spiel- und Sporttag der Gemeinde Vaduz findet am Samstag, 18. September 2010, im Rheinpark Stadion statt.

Traditionell wird dann wiederum der «Schnellste Vaduzer Knöpfli» ermittelt, Vereine bieten Einblick in ihr Angebot und am Nachmittag können sich die Vereine anlässlich eines Beachvolleyball-Turniers messen. Das vielfältige Programm wird durch verschiedene Attraktionen – wie Trampolinspringen, Hüpfburgen – und ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken bereichert.

Wir freuen uns auch dieses Jahr auf viele aktive Teilnehmer und Besucher.

## BAUERNMARKT IN VADUZ

24 25

*An folgenden Samstagen findet der Bauernmarkt jeweils von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr auf dem Rathausplatz statt:*

- 31. Juli
- 21. August
- 25. September
- 30. Oktober

Zweimal schon hat der Bauernmarkt in Vaduz stattgefunden – und das mit beachtlichem Erfolg! Die Saison hat erst angefangen – auch über den Sommer hinweg werden monatlich bis im Oktober auf dem Rathausplatz frische Produkte aus der Region angeboten.

Gemüse, Obst, Eier, Nudeln, Käse, Brot, Sirup, Konfitüre, Honig oder Wurst? Am Bauernmarkt kann man sich mit diesen und noch mehr Lebensmitteln aus lokaler Herstellung eindecken, ab Mitte Sommer auch mit Alpkäse beinahe aller liechtensteinischen Alpen – einzigartig! Ergänzt wird das Angebot durch Blumen und Setzlinge, teilweise auch mit lokalem Kunsthandwerk.

Um auf dem Markt noch ein wenig zu verweilen und mit anderen einen Schwatz zu halten, stehen immer Kaffee, Tee und Kuchen bereit. Fürs Mittagessen ist auch gesorgt: Eine währschafte Wurst oder ein exotisches Thai-Curry vervollständigen das kulinarische Angebot. Ausserdem wird im August Albi, der Zauberfuzzi, das Markt- und Strassenpublikum unterhalten.

Der Markt wird von einer Gruppe Ehrenamtlicher organisiert. Weitere tatkräftige Helfer sind willkommen! Die Gemeinde Vaduz unterstützt diese private Initiative zur Bereicherung des Vaduzer Dorflebens.

Kontaktperson für Fragen/Anregungen/interessierte Anbieter/Mitarbeit bei der Organisation:

Kathrin Ospelt-Hilbe, Tel. 078/ 896 07 97, [kathrin.ospelt@gmx.net](mailto:kathrin.ospelt@gmx.net)

## VADUZER HERBST

Am 4. September findet wieder das traditionelle und beliebte Kochfest im Vaduzer Städtle statt. Erneut werden die Spitzenköche Hubertus Real, Rolf Berger, Sebastian Fink, Henning Sersch und Martin Real die Gäste aus nah und fern mit gastronomischen Köstlichkeiten verwöhnen. Alle, die traditionelle Hausmannskost lieben, werden begeistert sein.

Das Vaduzer Kochfest ist stets ein Stelldichein vieler Familien, ein Fest der Fröhlichkeit und der Gemeinschaft. Bestehende Freundschaften werden aufgefrischt, neue geknüpft.

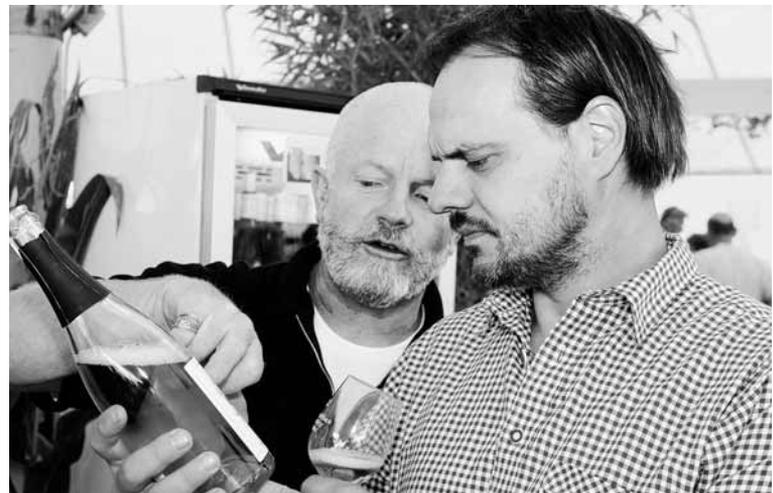
Das Kochfest findet auf dem Rathausplatz statt und der Eintritt ist frei. Erfreulich auch: Die Preise sind ausgesprochen familienfreundlich.

Gleich nach dem Kochfest findet die Alpabfahrt statt. Die Sennen und die geschmückten Kühe werden im Städtle willkommen geheissen. Ein Ereignis, das die Herzen der Liechtensteiner und der Besucher immer wieder höher schlagen lässt. Darauf können Sie sich freuen.

### Winzerfest erstmals an einem Freitag

Das diesjährige Winzerfest findet am 17. September statt. Erneut werden die Weinbauer des Landes ihre besten Tropfen zum Degustieren und Geniessen anbieten. Die Besucher des Winzerfestes erleben einen Abend voller Fröhlichkeit. Neben anregender Unterhaltung bei einem Gläschen Wein geniessen die Gäste ein attraktives Musikprogramm, das von Folklore, Schlager, bis zu Evergreens reicht und traditionell die Stimmung anheizt.

Noch ein Hinweis: Am Samstag, 21. August, findet die beliebte Oldie Night statt, ein weiterer Höhepunkt des Vaduzer Herbstes.



## VERBANDSFEUERWEHRTAG 28. AUGUST 2010 IN VADUZ

26 27

Der Countdown läuft. Noch knapp 60 Tage bis zum Verbandsfeuerwehrtag in Vaduz, welcher dieses Jahr unter dem Motto «Jugendfeuerwehr» steht. Unter dem Patronat S.D. des Erbprinzen Alois von und zu Liechtenstein lädt die Feuerwehr Vaduz die Bevölkerung recht herzlich dazu ein, sich ein Bild über die vielfältigen Aufgaben der Feuerwehren im Land zu machen und gemeinsam ein paar schöne Stunden zu verbringen.

Los geht's am Freitag, 27. August, ab 19.00 Uhr im Festzelt an der Giessenstrasse unter dem Motto «Ladies Night». Für die Damen wird an diesem Abend ein spezielles Programm mit Musik, Tänzern und Show geboten. Herren sind natürlich ebenfalls herzlich willkommen und kommen sicherlich auch nicht zu kurz.

Am Samstag, 28. August, um 10.00 Uhr startet dann in der Vaduzer Fussgängerzone der internationale Jugendfeuerwehrwettkampf mit Mannschaften aus der Schweiz, Österreich, Deutschland, Italien, Luxemburg und natürlich Liechtenstein. Lassen Sie sich vom Enthusiasmus und dem Einsatz des Feuerwehrnachwuchses mitreissen und fiebern Sie mit. Um ca. 13.30 Uhr findet dann das Finale des Wettkampfes statt.

Neben dem Wettkampf können alte und neue Feuerwehrfahrzeuge besichtigt werden. Für die kleinen Besucher stehen auf dem Festgelände verschiedene Attraktionen zur Verfügung. Unterhaltung für die ganze Familie ist also garantiert. Nach einer Messe auf dem Vorplatz der Kirche werden die Sektionen um 16.45 Uhr vom Altenbach über die Fussgängerzone bis zum Festzelt an der Giessenstrasse marschieren. Anschliessend findet der offizielle Festakt im Festzelt statt. Ab 20.30 Uhr wird die Partyband «Alpenstarkstrom» mit Musik, Unterhaltung und Humor den gemütlichen Teil des Feuerwehrtages bestreiten. Als Höhepunkt des Abends wird eine Glücksfee die Auslosung der Tombola vornehmen.

Weitere Informationen, Neuigkeiten sowie das detaillierte Programm sind auf der Seite [www.verbandsfeuerwehrtag.li](http://www.verbandsfeuerwehrtag.li) zu finden.

Lassen Sie sich vom vielfältigen Programm am Verbandsfeuerwehrtag in Vaduz überraschen. Die Feuerwehr Vaduz freut sich auf Ihr Kommen und hofft auf die Unterstützung der Vaduzer Bevölkerung.



# «DER SPORT IST MEINE LEIDENSCHAFT»

*Extrem-Sportler Stephan Noser über seine Leidenschaft*

Er rast auf seinem Bike mit 140 Sachen bei  $-40^{\circ}\text{C}$  über den Gletscher ins Tal. Er stürzt, wird überholt, steht wieder auf, überholt seinen Gegner erneut und kann letztlich das grösste Gletscherrennen der Welt in Saas Fee, den Glacierbike Downhill, in einer Zeit von rund 6 Minuten gewinnen. Das Rennen führt von mehr als 3'500 Metern über Meer auf 1'600 Meter über Meer und ist ähnlich einer Skiabfahrt mit etlichen Kurven und Sprüngen bis zu zehn Metern versehen. «Da stürzt man fast senkrecht in die Tiefe», lacht der vierfache Sieger. Stephan Noser, Schweizer, US-Amerikaner und in Vaduz wohnhafter Liechtensteiner. Er ist 24-jährig und einer der verwegenen Sportler, die unsere Welt kennt. Mit dem Mountainbike Cross Country- und Downhill-Rennen zu bestreiten, ist seine Leidenschaft.

Sein Bestreben zielte von Kindsbeinen an darauf ab, Mountainbike zu fahren. Stephan schloss sich mit 12 Jahren dem Veloclub Vaduz an und



schwung sich in den Sattel, als hätte er nie etwas anderes gemacht. «Zunächst fuhr ich auch mit dem Rennrad, konzentrierte mich dann aber sehr rasch auf das Mountainbike», erinnert sich Stephan. Sein Talent, das von den Verantwortlichen von Anfang an erkannt wurde, führte dazu, dass Stephan Noser schon bald Rennen im Rahmen des Schweizer Cups fuhr. Es zeigte sich schnell, dass der junge Mann ohne grossen Aufwand ein Top-Ten-Resultat nach dem anderen einfuhr. Stephan: «Regelmässiges Training und gezielte Vorbereitung auf die Rennen brachten schliesslich den gewünschten Erfolg und ich durfte als einer der

besten Cracks bereits mit 16 Jahren im Schweizer Nationalteam mitfahren.» Für den schnellen Vaduzer gilt die Ausnahmeregelung, dass er – obwohl er im Schweizer Team trainiert – für Liechtenstein fahren darf: «Das war für mich immer klar. Da komme ich her, da schlägt mein Herz und für dieses Land will ich fahren.»

Kondition, ausgefeilte Technik, Mut und die richtige Selbsteinschätzung sind die unbedingten Voraussetzungen für einen, der sich dem Mountainbike Sport (Cross Country und Downhill) verschrieben hat. Dazu kommt optimales Material und Kleidung, die den harten Bedingungen standhalten. «Es gibt solche, die tragen Protektoren von Kopf bis Fuss», erklärt Stephan, «doch gilt es, beweglich zu bleiben, insbesondere wenn nach Le Mans-Manier gestartet wird, wie dies in Saas Fee praktiziert wird.» Unter «Le Mans-Manier» versteht man, dass die Athleten beim Start etwa hundert Meter bis zu ihrem Bike rennen müssen. Stephan Noser fährt mit Rückenpanzer und Integralhelm.

Stephans vierter Sieg im März dieses Jahres war Grund genug, ihn mit einem eindrücklichen Film-Porträt ins «Sport Panorama» des Schweizer Fernsehens einzuladen. Die Dokumentation zeigte den überragenden Sportler, wie er seine Gegner stehen liess. Noser wurde seiner Favoritenrolle einmal mehr gerecht und fuhr schliesslich mit 20 Sekunden Vorsprung zuoberst auf das Podest.

Dass Stephan Noser auch in anderen Speed-Disziplinen zuhause ist, konnte er 2006 unter Beweis stellen, als er während eines Jahres in derselben Serie wie Tom Lüthi 2001 Motorrad-Rennen in der 125 ccm-Klasse bestritt. Und zwar durchaus erfolgreich. «Jene Rennfahrer, die ich

damals geschlagen habe, fahren heute um die Weltmeisterschaft mit», schildert Stephan etwas wehmütig, «doch wir konnten die nötigen finanziellen Mittel trotz professioneller Betreuung und Beratung leider nicht beschaffen.»

In den vergangenen Jahren stand für Noser Beruf und Weiterbildung an erster Stelle. «Ich musste das Training stark zurück schrauben und konnte nur vereinzelt an Freeride- und Downhill-Rennen teilnehmen».

Sein nächstes Ziel sind die Kleinstaatenspiele 2011 in Liechtenstein. Zu diesem Zweck fährt er in der Disziplin «Crosscountry». «Mein Ziel ist es», so Stephan Noser, «nächstes Jahr am Schellenberg im vorderen Feld dabei zu sein. Durch die längere Pause brauche ich sehr viel Zeit, um meine alte Form zu erlangen, daran arbeite ich intensiv ...»

Leider ist Stephan, gelernter Informatiker und Eidg. Marketingfachmann, beruflich derzeit nicht so erfolgreich. Aufgrund der Finanzkrise hat er seinen Job bei einem liechtensteiner Bankunternehmen verloren. Als Stellensuchender profitiert er zwar im Moment von einer Temporäranstellung, diese Situation stellt aber langfristig keine Lösung dar. Stephan sucht eine Stelle im Bereich Marketing/Kommunikation.

Auch in seiner Freizeit betreibt Stephan verschiedene Sportarten wie Judo oder Snowboardfahren. «Der Sport ist meine Leidenschaft», gesteht der dynamische junge Mann ein. Und wenn ihm zwischendurch die Sportarten ausgehen, dann beschäftigt er sich gerne mit seiner Hündin «Toya», welche der kanadischen Rasse «Nova Scotia Duck Tolling Retriever», abgekürzt «Toller», zugehört und ein ausgeprägter Familienhund ist.



## FAMILIENHILFE VADUZ



*Die dienstältesten Mahlzeitenfrauen (v.l.): Erna Boss 20 Einsatzjahre, Monika Lampert 28 Einsatzjahre, Rosemarie Schierle 24 Einsatzjahre, Esther Studer 20 Einsatzjahre, Rosemarie Wiederkehr 28 Einsatzjahre und Christel Wille 20 Einsatzjahre (fehlt auf dem Bild).*



*Anlässlich der Mitgliederversammlung am 10. Juni im BWH St. Florin wurden die Dienstleistungen der Familienhelferinnen, der Pflegefachfrauen, des Haushilfedienstes sowie der ehrenamtlichen Helferinnen mit Zahlenmaterial eindrücklich untermauert.*

### **Wussten Sie, dass im letzten Jahr ...**

- **drei Familienhelferinnen 2'551 Arbeitsstunden geleistet haben?**
- **18 Helferinnen des Haushilfedienstes insgesamt 15'122 Stunden im Einsatz waren?**
- **25 ehrenamtliche Helferinnen 8'108 Essen verteilt haben?**
- **sieben Pflegefachfrauen 88 Patienten zu Hause gepflegt haben?**

Was 1963 ins Leben gerufen wurde und mit einer Familienhelferin begann, ist heute ein

stolzer Betrieb mit insgesamt 31 Mitarbeiterinnen und zwei Schülerinnen. Aus der Gemeinde ist die Familienhilfe Vaduz nicht mehr wegzu-denken.

Ihre Mitarbeiterinnen stellen sich Tag für Tag in den Dienst von Familien, Kranken oder Betagten, die zu Hause Unterstützung benötigen. Jeder in Vaduz Wohnhafte kann vom Dienstleistungsangebot Gebrauch machen.

Hinter diesem Angebot steht jedoch viel Arbeit, Engagement und Sinn für den Mitmenschen. Welchen Einsatz die Familienhilfe in den letz-

ten vier Jahren dafür erbracht hat, wurde anlässlich ihrer Mitgliederversammlung vom 10. Juni 2010 eindrücklich präsentiert.

### **Familienhilfe Vaduz**

*Spitex – Hilfe und Pflege zu Hause  
St. Florinsgasse 16  
9490 Vaduz*

*[www.familienhilfe-vaduz.li](http://www.familienhilfe-vaduz.li)*

### Unbürokratisch hohe Qualität

Ihre Dienstleistungen erstrecken sich von der Familienhilfe/Hauspflege oder dem Haushilfedienst für Betagte und Langzeitklienten über den Mahlzeitendienst bis hin zum Entlastungsdienst für Familien mit Behinderten sowie der Gemeindekrankenpflege (Spitex).

Dabei steht immer der Mensch im Mittelpunkt, der die benötigte Hilfe bedarfsgerecht und qualitativ hochstehend, aber möglichst unbürokratisch erhalten soll.

### Viel Verständnis, Einfühlungsvermögen und Flexibilität

Dass dies einwandfrei funktioniert, dafür sorgen die Mitarbeiterinnen der verschiedenen

Bereiche mit viel Verständnis, Einfühlungsvermögen und Flexibilität. Ihr Einsatz hilft, dass in Notsituationen der Alltag weiterläuft und ermöglicht Betagten oder Langzeitklienten, dass sie möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung bleiben und individuelle Lebensgewohnheiten beibehalten können.

### Freude und Bereicherung

Der Mahlzeitendienst wird von rund 25 «Mahlzeitenfrauen» (Bild unten) getragen. Jeweils vier Frauen sind Woche für Woche im Einsatz, um den meist betagten Personen täglich eine Mahlzeit ins Haus zu bringen.

Die Frauen sind in der Regel viele Jahre dabei. «Der Grund sind die Menschen, bei denen wir

ein- und ausgehen. Alle Persönlichkeiten mit ihren interessanten Lebenswegen und Lebensweisheiten haben mein eigenes Leben sehr bereichert», erzählt Monika Lampert, die selbst schon 28 Jahre Mahlzeitenfrau ist. «Vielen begegnen wir im Alltag nicht, oder nicht mehr. Oft werden sie durch die lange Dauer ihrer Beinträchtigung einsamer und die Kurzbesuche werden als willkommene Abwechslung wahrgenommen.»

### Finanzen

Finanziell unterstützt wird die Familienhilfe durch ihre rund 870 Mitglieder, die Subvention von Land und Gemeinde sowie durch Spendengelder.



## GEMEINDERAT TRIESEN ZU GAST IN VADUZ

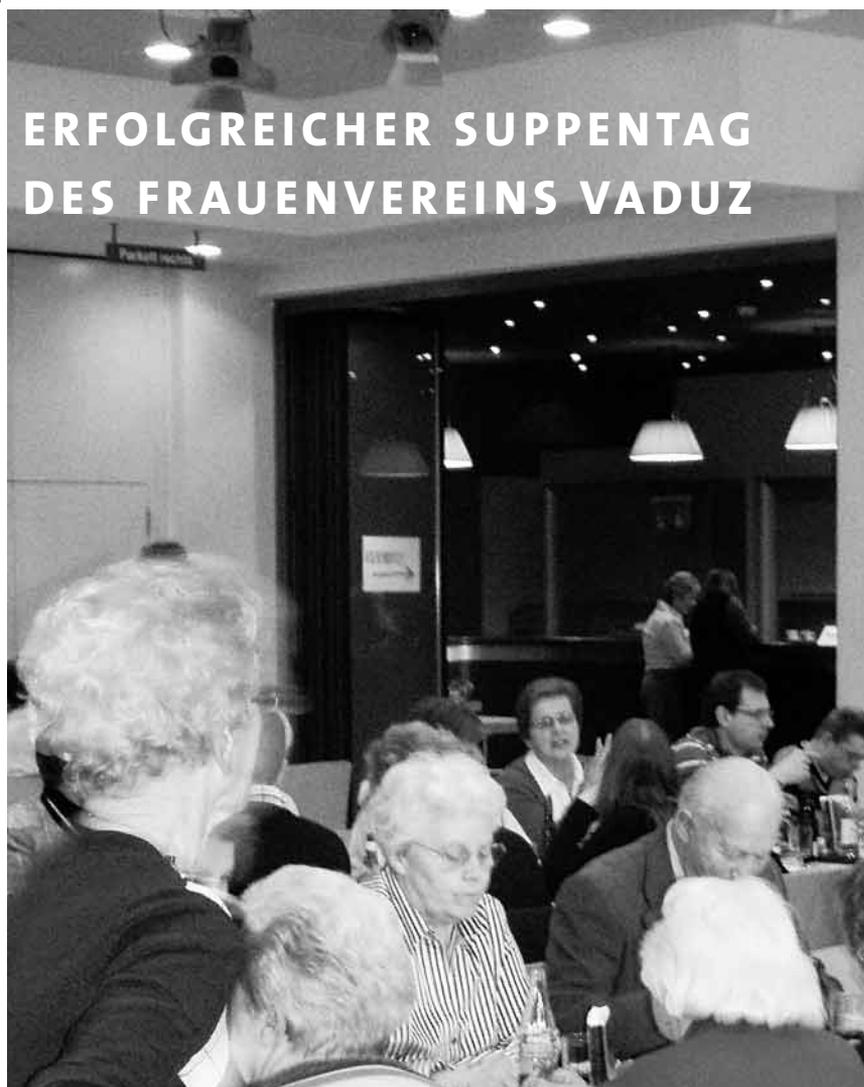


Das Zusammenwachsen der Gemeinden Schaan, Vaduz und Triesen macht je länger je mehr eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit notwendig. Gerade die gemeinsamen Werke von Vaduz und Schaan (Schwimmbad Mühleholz, Jugendherberge und Minigolfplatz) erfordern ein koordiniertes Miteinander. Hierfür treffen sich die Gemeinderäte dieser beiden Gemeinden regelmässig.

Auf Initiative von Bürgermeister Ewald Ospelt wurde diese Tradition nun auch auf die Gemeinde Triesen ausgedehnt. Die beiden Gemeinderäte Triesen und Vaduz trafen sich am 16. Juni 2010 zu ihrem ersten informellen Treffen.

Nach dem Einfinden in der Minigolfanlage Vaduz wurden die Teilnehmer mit dem City-Train durch Vaduz ins Liechtenstein Visitor Center gefahren, wo ihnen der Vaduz-Film bei einem kleinen Apéro präsentiert wurde. Nach der Rückfahrt zur Minigolfanlage fand dann bei einer Grillade ein reger Gedankenaustausch zwischen den Anwesenden statt. Das Wetter liess es leider nicht wie vorgesehen zu, die besten Minigolfspieler ermitteln zu können. Trotzdem war es ein interessantes und informatives Treffen.

## ERFOLGREICHER SUPPENTAG DES FRAUENVEREINS VADUZ



Im Namen der Kinder des Kindergartens «Flor de Verano» in Nicaragua bedankt sich der Frauenverein Vaduz herzlich bei allen Besuchern des Suppentages. Diese gelebte Solidarität über Kontinente hinweg freut den Frauenverein ganz besonders. Sie zeigt vor allem das vorhandene Bewusstsein, dass nicht alle Menschen auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Ein ganz grosses Dankeschön und Vergelt's Gott. Mit Ihrer Unterstützung kann viel bewegt werden. Mit der feinen Gerstensuppe unserer guten Küchenfeen und den vielen hausgemachten Kuchen konnte der stolze Betrag von CHF 4'302.– erwirtschaftet werden, der vom Frauenverein auf CHF 5'000.– aufgestockt wird. Da der Betrag vom LED verdoppelt wird, kann für den Wiederaufbau und die Weiterführung des Kindergartens eine schöne Summe an das Projekt überwiesen werden. Der Frauenverein dankt auch allen, die mitgeholfen haben diesen Suppentag durchzuführen, sei es mit ihren feinen Koch- und Backkünsten oder als geschickte Küchen-, Buffet- und Servierhilfe. Der Frauenverein Vaduz bietet Platz und Entfaltungsmöglichkeiten für alle Talente. Jede Frau ist herzlich willkommen.



# DER SCHWEIZER VEREIN IM FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

*Serie: Ausländervereinigungen in Liechtenstein*

32 33

Der Schweizer Verein wurde 1948 gegründet und ist heute die grösste Ausländervereinigung im Fürstentum Liechtenstein. Fast 500 Einzelpersonen oder Familien zählen derzeit zu den aktiven Mitgliedern. Nebst verschiedenen gesellschaftlichen Anlässen hat der Schweizer Verein im Fürstentum Liechtenstein auch die Aufgabe, diverse quasi konsularische Tätigkeiten für die Schweiz im Fürstentum Liechtenstein wahrzunehmen. Der Verein verwaltet fast 3'000 Adressen von Schweizer Staatsbürgern mit Wohnsitz im Fürstentum Liechtenstein. Alle diese Personen erhalten die Schweizer Revue. Die Schweizer Revue richtet sich direkt an alle im Ausland lebenden Schweizer und berücksichtigt deren spezifische Informationsbedürfnisse. Dieses Periodikum der Auslandschweizer-Organisation informiert die Auslandschweizer nicht nur über ihre Rechte und Pflichten, sondern auch über Wahlen und Abstimmungen in der Eidgenossenschaft.

Als anerkanntes Bindeglied zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein hat der Verein in der Vergangenheit viele grenzüberschreitende Aktionen gesetzt. So realisierte der Verein den EXPO-Tag des Fürstentums Liechtenstein im Jahre 2002 in Biel, schenkte den Schweizer Brunnen bei der Post Vaduz und taufte einen Airbus 340 der Swiss International Air Lines auf den Namen Fürstentum Liechtenstein.

Die gesellschaftlichen Vereinsaktivitäten umfassen Veranstaltungen wie Fondue-Karaoke Abend, Brunch auf dem Bauernhof, Kegelveranstaltung mit anderen Ausländervereinen, das grosse Entenrennen am 1. August und vieles mehr.

Der bescheidene Mitgliederbeitrag beträgt nur CHF 30.– im Jahr und hilft dem Vorstand seine vielfältigen Arbeiten auch in wirtschaftlicher Hinsicht zu bewältigen.



*Der Vorstand des Schweizer Vereins: v.l.n.r. Erich Strub, Daniel Jäggi, Verena Wild, Adrian Farrè, Erika Näscher, Walter Herzog, Tamara Rüdüsühli, Heinz Felder, Evi Müssner (nicht auf dem Foto Britta Eigner)*

Unter [www.schweizer-verein.li](http://www.schweizer-verein.li) findet der interessierte Leser ausführliches Material rund um den dynamischen Verein.

## LGT-ALPIN-MARATHON ABSOLVIERT



Den beliebten Berglaufklassiker haben Gemeindepolizist Daniel Beck und Gemeinderat Markus Verling am 12. Juni unter die Füße genommen. Unser Bild zeigt die beiden am Start in Bendern. Markus Verling absolvierte den Halbmarathon plus (25 Kilometer) in der Klasse M30 mit einer Laufzeit von 3:02.20 und Daniel Beck den Marathon in der Klasse M55 mit einer Zeit von 6:14.53. Wir gratulieren den beiden recht herzlich zu ihrer sportlichen Leistung.

## SPIELER DES HCD ZU GAST IN VADUZ



Der Hockey Club Davos (HCD) begab sich auch dieses Jahr auf seine traditionelle Sommerreise. Sie führte am 16. Juni nach Vaduz. Das Programm richtete sich an jugendliche Fans, die mit ihren grossen Vorbildern aus dem Landwassertal in persönlichen Kontakt kommen konnten. Neben der beliebten Autogrammstunde stand das Streethockey-Turnier auf dem Kleinspielfeld Mühleholz im Mittelpunkt des Anlasses. Von Seiten des HCD waren fünf Spieler aus der NLA-Mannschaft vor Ort. Die Fans wurden auch musikalisch und kulinarisch verwöhnt, denn die Davoser nahmen ihren DJ Magic Rolf und einen Verpflegungsstand mit auf die Reise. Unsere Bilder zeigen Impressionen aus der Autogrammstunde und vom Streethockey-Turnier.



## GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

34 35



An der St. Florinsgasse 16 feierte Anna Gassner am 4. April den 95. Geburtstag. Die Glückwünsche der Gemeinde überbrachte Vizebürgermeisterin Alice Hagen-Ospelt. Unser Bild zeigt (v.l.): Madeleine Wolf, Anna Gassner, Gisela Biedermann und Alice Hagen-Ospelt.



Über den Besuch und die Glückwünsche von Bürgermeister Ewald Ospelt freute sich Sofia Ospelt, St. Florinsgasse 16, für die sich am 13. April das 90. Wiegenfest jährte. Bild (v.l.): Ewald Ospelt, Sofia Ospelt und Gisela Biedermann.



Dorathea van Elferen, Holdergasse 2a, beging am 25. Mai den 90. Geburtstag. Barbara Beck vom Trachtenverein (l.) und Vizebürgermeisterin Alice Hagen-Ospelt (ganz rechts) gratulierten der Jubilarin recht herzlich und wünschten ihr weiterhin gute Gesundheit und viel Lebensfreude.



Den 90. Geburtstag feierte Maria Frasson, Auring 57, am 6. Juni. Den Gratulationsbesuch stattete Vizebürgermeisterin Alice Hagen-Ospelt in Begleitung zweier Trachtenfrauen ab. Bild (v.l.): Madeleine Wolf, Alice Hagen-Ospelt, Maria Frasson und Elisabeth Lampert.



# PERSONALNACHRICHTEN

## EINTRITT

*Wir heissen herzlich willkommen:*



**Beck Jürgen**

*01. Mai 2010*

*Materialwart Feuerwehr*

## DIENSTJUBILÄEN

*Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:*



**Kaiser Ingrid**

*09. April 2010 20 Dienstjahre*

*Sekretärin Kanzlei*



**Frommelt Max**

*01. Mai 2010 20 Dienstjahre*

*Mitarbeiter Werkbetrieb*

## GEBURT

*Wir gratulieren den glücklichen Eltern:*

**Tyren Lee, geb. 28. März 2010,  
Sohn der Sabrina und des  
Raffael Dietrich**



**Wachter Christoph**

*01. Mai 2010 30 Dienstjahre*

*Stv. Leiter Forstdienst*



**Amann Hansjörg**

*02. Mai 2010 25 Dienstjahre*

*Mitarbeiter Wasserwerk*



**Bachmann Josef**

*02. Mai 2010 25 Dienstjahre*

*Leiter Abwasserwerk*



**Novakowitsch Esther**

*15. Mai 2010 5 Dienstjahre*

*Sportplatzwartin Rheinpark Stadion*



## RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ

36 37



*Andy Konrad führte «Die Hexe vom Triesnerberg» Ende März mehrere Male im Schösslekeller auf.*



*Katja Langenbahn-Schremser und Mathias Ospelt gastierten mit «Der Herr der Ringe» am 5. März im Schösslekeller.*



*Am 17. April feierte der Opernverein Vaduz Premiere mit der Oper «Hoffmanns Erzählungen» von Jacques Offenbach.*



*Ewald Ospelt, Liang Jianquan, chinesischer Generalkonsul und Martin Meyer (v.l.) eröffneten den Expo-Pavillon am 1. Mai.*



*Ebenfalls am 1. Mai führte der LCV den traditionellen Städtlelauf durch. Den Startschuss gab Bürgermeister Ewald Ospelt.*



*Die Teilnehmer des diesjährigen slowUp trotzten am 2. Mai dem Wetter.*





## RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ



*Das Camäleon lud wiederum zum Brunch am Muttertag, 9. Mai.*



*Muttertags-Matineekonzert der HVM im Ballenlager.*



*Gross und Klein nutzten die Angebote der Museen und auf den Strassen und Plätzen anlässlich des Familientages am 15./16. Mai.*



*Die Gourmetköche liefen am 22. Mai auf Hochtouren auf und verwöhnten die Gäste am Frühlingskochfest.*



*Pfingstsonntag, 23. Mai, im Familiengarten: gute Stimmung, ein reichhaltiger Brunch und schönes Wetter. Was will man mehr?*





*Der Operettenverein feierte sein 70-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumsveranstaltung im Vaduzer-Saal am 29. Mai.*



*«Erlebe Vaduz» lud am 5. Juni zum Kinderfest mit vielen Aktivitäten und Attraktivitäten ein.*



*Seit 11. Juni und noch bis zum Finale am 11. Juli ist die WM-Meile mit Grossleinwand auf dem Rathausplatz ein Publikumsmagnet.*

# INHALT

- 02 **03** *Editorial*
- 04 **05** *Im Porträt: Roger Meier, Leiter Gemeindekanzlei  
Thomas Schmid, Leiter Veranstaltungsstätten*
- 06 **07** *Umsetzung des Gestaltungsplanes Schwefel  
Erschwinglicher Wohnraum für Familien in Vaduz*
- 08 **09** *Pumpspeicherwerk Samina – wohin?  
Solarkraftwerk auf dem Rheinpark Stadion*
- 10 **11** *Die Zukunft der Vergangenheit – das Gemeindearchiv Vaduz*
- 12 **13** *Eröffnung des Wasser- und Abwasserwerks im Rahmen des  
«Vaduzer Wassertags»*
- 14 **15** *Quartier- und Jugendgespräche – Bürgermeister Ewald Ospelt  
bietet Gesprächsforen an  
Vermittlerwahl 2010  
Gründungsversammlung Bürgergenossenschaft Vaduz*
- 16 **17** *LBA-Busabonnemente: Keine Kürzung der Beiträge  
Ausbau des Angebots um weitere vier Karten  
Abwasseranlagen von Triesen, Triesenberg und Balzers durch  
Vaduz gewartet*
- 18 **19** *Camäleon – Standbeine der offenen Jugendarbeit  
Jugendkommission setzt Filmprojekt «Littering» um*
- 20 **21** *Hundekot stört!  
«Ehre dem Alter»-Ausflug nach St. Moritz*
- 22 **23** *Film Fest 2010 – 15 Jahre Open-Air-Kino in Vaduz  
Vor 100 Jahren...*
- 24 **25** *Sand- und Beach-Feeling im Vaduzer Städtle  
Spiel- und Sporttag am 18. September  
Bauernmarkt in Vaduz*
- 26 **27** *Vaduzer Herbst  
Verbandsfeuerwehrtag 28. August 2010 in Vaduz*
- 28 **29** *Porträt Stephan Noser: «Der Sport ist meine Leidenschaft»*
- 30 **31** *Familienhilfe Vaduz*
- 32 **33** *Gemeinderat Triesen zu Gast in Vaduz  
Erfolgreicher Suppentag des Frauenvereins Vaduz  
Schweizer Verein im Fürstentum Liechtenstein*
- 34 **35** *LGT-Alpin-Marathon absolviert  
Spieler des HCD zu Gast in Vaduz  
Glückwünsche zum Geburtstag*
- 36 **37** *Personalmeldungen  
Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz*
- 38 **39** *Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz*